

# Boygroup aus den „Golden Twenties“ begeistert Passauer

„Comedian Harmonists“-Premiere in der Dreiländerhalle

Von Gerhard Stoiber

**Passau.** Wer kennt sie nicht, Lieder wie „Mein kleiner grüner Kaktus“, „Ein Freund ein guter Freund“ oder „Wochenend und Sonnenschein“?

Diese Schlager und noch viele weitere Evergreens waren zu hören im Schauspiel mit Musik „Die Comedian Harmonists“ von Gottfried Greifenhagen & Franz Wittenbrink, das in einer Inszenierung des Landestheaters Niederbayern am Freitag Premiere in der Dreiländerhalle Passau feierte. Die Regie führte bei dieser Produktion Intendant Stefan Tilch.

Das sechsköpfige Vokalensemble gründete sich 1928 in Berlin und bestand in dieser Zusammensetzung bis 1935. Auf dem Höhepunkt ihres Erfolges waren die Comedian Harmonists mit dem Nationalsozialismus konfrontiert, was zur Folge hatte, dass die Gruppe nicht mehr in Deutschland auftreten durfte und sich die drei jüdischen Mitglieder zur Emigration gezwungen sahen.

Bei den Versuchen der beiden Gruppen, getrennt eigene musikalische Wege einzuschlagen, konnte nie mehr an alte Erfolge angeschlossen werden.

Das Stück erzählt in fast dokumentarischer Weise die Geschichte von der schwierigen Gründungsphase mit anfänglichen Misserfolgen, dem kome-



Der Nationalsozialismus bedroht die jüdischen Mitglieder der Comedian Harmonists (v.l.): Olaf Schürmann (Hans), Markus Bartl (Erwin), David Moorbach (Robert), Reinhard Peer (Roman), Roland Schreglmann (Erich), Andreas Schneider (Ari), Ulrich Westermann (Harry).  
Foto: Litvai

tenhaften Aufstieg bis zur Trennung der Gruppe.

Die verschiedenen Charaktere der Ensemblemitglieder wurden differenziert herausgearbeitet. Es werden tiefe Einblicke in die harten Proben, die internen Querelen, aber auch in die umjubelten Auftritte der Gruppe ermöglicht. Im Laufe der Geschichte wirkt der aufkeimende Nationalsozialismus immer längere Schatten auf das Wirken des Ensembles.

Die Comedian Harmonists werden in dem Stück von Markus Bartl am Klavier sowie Andreas Schneider, Roland Schreglmann, Reinhard Peer, Ulrich Westermann und David Moorbach interpretiert. Schauspieler Olaf Schürmann übernahm die dramaturgische Funktion und schlüpfte während des Stücks in verschiedenen Rollen.

Im Bühnenbild von Jörg Brombacher dominiert der Koffer als Sinnbild für den Menschen auf Reisen.

Es waren vor allem die wie an einer Perlenschnur an der kurzweiligen dramaturgischen Handlung (von Peter Oberdorf) aufgereihten und unvergessenen Evergreens, welche den Abend zu einem musikalischen Erlebnis werden ließen.

Auch die choreografische Umsetzung bei Liedern wie „Ich wollt ich wär ein Huhn“ war köstlich (Einstudierung Sebastian Eilers) und unterstrich die Wirkung der effektiv.

Weitere Vorstellungen: 26. Dezember 2014 (Dreiländerhalle), 20./21. Februar, 18./19. April 2015 (Stadttheater).

Karten unter 0851/9291913; Info: [www.landestheater-niederbayern.de](http://www.landestheater-niederbayern.de)